

# GRÜNES BLÄTTCHEN



Nr. 83 Nov. 2016

8333 Simerath  
Bushof

Roetgen, Rött und Mulartshütte

## Inhalt:

- Busverkehr steht vor Neuerungen
- Vernichtung historischer Bausubstanz
- Flüchtlinge/Migranten
- Tihange - noch nicht am Ziel
- Sternenregion Eifel
- Zweiter Spendenaufruf
- Landtagskandidat Lukas Benner
- Benefizkonzert

# INHALT

SEITE 3: Busverkehr steht vor Neuerungen

SEITE 5: Vernichtung historischer Bausubstanz

SEITE 8: Flüchtlinge/Migranten

SEITE 11: Vorstand/Leserbrief

SEITE 12: Tihange - Wir sind noch nicht am Ziel

SEITE 16: Sternenregion Eifel

SEITE 18: Zweiter Spendenaufruf Flüchtlingshaus

SEITE 20: Landtagskandidat Lukas Benner

SEITE 22: Benefizkonzert mit Manfred Leuchter und  
Mohamed Najem

SEITE 24: Relaxen beim Sternegucken

HERAUSGEBER:  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Ortsverband Roetgen  
Rommelweg 35  
52159 Roetgen  
Tel.: 02471/2756  
e-mail: [gruene-roetgen@web.de](mailto:gruene-roetgen@web.de)  
Internet: [www.gruene-roetgen.de](http://www.gruene-roetgen.de)  
Auflage: 3800 Stück  
Redaktionsschluss: Nov. 2016

FRAKTION IM ROETGENER RAT  
c/o Gerd Pagnia  
Jennepeterstr. 4a  
52159 Roetgen  
Tel.: 02471/4953  
e-mail: [gpagnia@web.de](mailto:gpagnia@web.de)  
V.i.S.d.P.:  
Gerd Pagnia



# BUSVERKEHR STEHT VOR NEUERUNGEN

**Ende nächsten Jahres wird es – wie schon mehrfach berichtet – zu einigen Neuerungen im Busverkehr in der Eifel kommen.**

**F**est steht schon jetzt, dass der überörtliche Verkehr über die beiden Linien SB 63 und SB 66 (Simmerath-Aachen und Monschau-Aachen) noch etwas schneller werden wird, da diese Linien künftig als reine Schnellbuslinien geführt werden. Für Roetgen bedeutet dies, dass diese Linien nur noch die Haltestellen auf der Bundesstraße anfahren werden, was die Fahrzeit der meisten Nutzer verkürzt und damit attraktiver macht...

## **Auf Ortserschließung verzichten?**

Innerhalb von Roetgen soll die Erschließung des Ortes – so der Nahverkehrsplan – durch eine Ortsbuslinie gewährleistet werden, mit der eine kürzere Entfernung nahezu aller Bürger zur nächsten Haltestelle in Roetgen erreicht wird. Dies befürworten nicht nur die GRÜNEN sondern alle Fraktionen des Gemeinderates. Dem Sparvorschlag des Bürgermeisters, auf die Ortserschließung weitgehend zu verzichten, erteilt die Politik damit eine Absage. Abschließend geplant werden muss noch die endgültige Linienführung dieses Ortsbusses, die aber in jedem Fall näher an viele Wohngebiete heranrücken wird. Wir werden darüber weiter berichten.

Unabdingbar für uns GRÜNE ist natürlich, dass dann der Ortsbus punktgenau den Umstieg in die beiden Schnellbuslinien - und zwar in beide Richtungen – sicher gewährleisten muss! Ferner muss bei dieser Lösung sichergestellt sein, dass der Ortsbus auch alle Taktlagen (die im Übrigen weiter verdichtet werden sollen) der Schnellbuslinien bedient.

## **Einbindung des Schülerspezialverkehrs**

Die Einbindung des Schülerspezialverkehrs in die Ortsbuslinie wäre aus unserer Sicht ebenfalls eine überlegenswerte Variante. Die Schüler der Grundschule könnten so – wie in vielen anderen Orten der StädteRegion – in den öffentlichen Nahverkehr eingebunden werden und könnten die Linien auch



außerhalb der Schulzeiten für Freizeitverkehre innerhalb und außerhalb von Roetgen nutzen. Und die Einsparungen beim Schülerspezialverkehr könnten der Gemeinde helfen, den Ortsbus wie vorgesehen zu finanzieren.

## Verknüpfungspunkt Pferdeweier?

Ebenfalls sehr zeitnah muss nun (übergangsweise bis zum Bau eines Zentralen Omnibusplatzes (ZOB) wie in Imgenbroich) auch eine Lösung für einen vorläufigen Verknüpfungspunkt der Schnellbusse mit der Ortsbuslinie an der Bundesstraße gefunden werden, da hier bis Ende nächsten Jahres dann natürlich auch noch Umbaumaßnahmen durchgeführt werden müssen. Aus



unserer Sicht wäre hier die verlängerte Haltestelle Pferdeweier mit einer seitlichen Haltebucht in der Rosentalstraße die wahrscheinlichste Variante. Auch hierüber wird der Gemeinderat in sehr naher Zukunft entscheiden müssen.

Wir GRÜNE sehen diese Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr als eine wichtige Zukunftsinvestition an, denn wir verbessern die Anbindung an das Oberzentrum und erhalten Roetgen als Wohnstandort attraktiv.

*Volker Wiegand-Majewsky  
Mitglied des AVV-Aufsichtsrates  
Christa Heners*



# VERNICHTUNG HISTORISCHER BAUSUBSTANZ

## Wieviel historische Bausubstanz soll in Roetgen noch vernichtet werden? - und für welche Werte steht die Raiffeisenbank eigentlich?

Die Bundesstraße in Roetgen wird von Durchreisenden als wenig attraktiv empfunden. Historischen Charakter hat sie nur noch an wenigen Stellen. Gerade der Bereich zwischen Wintergrünstraße und Hofstraße hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten dramatisch verändert. Neben dem Abriss der denkmalgeschützten Hofanlage an der Ecke Wintergrünstraße / Bundesstraße wurden mehrere prägnante alte Gebäude abgerissen und mussten Einkaufsmärkten weichen.

### Das „Türmchenhaus“

Eines der markantesten historischen Gebäude, das sog. „Türmchenhaus“, erbaut um 1900, wurde im Juni 2014 abgerissen. Ein privater Sicherheitsdienst verwehrte sowohl aufgebrachtten Bürgern als auch Mitarbeitern der Ver-





waltung den Zutritt, während erhaltenswerter Baumbestand gefällt wurde. Die große Eile der Abriss- und Rodungsarbeiten (zu dieser Zeit wollte der Bauherr anonym bleiben) zeigt, dass der Bauherr nicht zu seinem Verhalten stehen und sich der Empörung der Bürgerschaft entziehen wollte.

## Protziger Neubau

2015 beantragte die Raiffeisenbank einen Bankneubau auf dem Grundstück des alten Türmchenhauses, der nun im Juli fertiggestellt wurde. Es entstand ein moderner repräsentativer Putzbau mit großen Glasflächen, ein Gebäude, das ohne regionalen Bezug überall in Deutschland stehen könnte. Seine Gestaltung zeigt trotz geringer Nutzfläche, dass es dem Bauherrn nicht an finanziellen Mitteln mangelte.

## Der protzige Neubau als Ersatz für das geliebte Türmchenhaus – das tut weh!

Anfang 2016 wurde dann - als müsse die Verwüstung noch vollendet werden - auch noch ohne erkennbaren Grund im rückwärtigen Bereich ein großer vitaler Baum gefällt und der letzte Rest der Hecke gerodet. Der Blick z. B. von der Vennbahn ist frei auf eine hässliche, geschlossene Rückfassade mit technischen Geräten wie Lüftungsanlagen.

## Erhalt des Gebäudes und moderner Anbau als kreative Lösung

Auf Grund meiner Erfahrung als Denkmalpflegerin in Aachen behaupte ich, dass die Raiffeisenbank auch unter Erhalt des alten Gebäudes ihr Projekt mit einem modernen neuen Anbau hätte umsetzen können. Gerade aus dem Zusammenspiel von historischer Bausubstanz und modernen Architekturelementen entstehen oft die kreativsten und besten Lösungen. Das Bankgebäude hätte so vorbildlich für die Erhaltung von Ortsbild, Kulturgut und Natur stehen können. Der vorhandene Neubau hingegen steht für Zerstörung, Verantwortungslosigkeit und die Finanzmacht von Banken. Damit ist das Ansehen der Raiffeisenbank in der Region schwer beschädigt.

## Ein weiteres Baudenkmal ist gefährdet.

Ein weiteres Baudenkmal droht aktuell an der Bundesstraße Ecke Bahnhofstraße unterzugehen. Das Gebäude steht schon Jahre lang leer und zum Verkauf. Dieses Frühjahr fiel ein Baum auf das Dach und wurde lange nicht entfernt. Nun ist der Baum zwar weg aber das Dach noch geschädigt und



offen. Das Gebäude ist eine der ältesten Hofanlagen in Roetgen mit schöner historischer Innenausstattung wie z.B. einer barocken Eichentreppe, wertvollen Eichentüren und einem alten Kamin. Das Türmchenhaus konnte von der Roetgener Gemeindeverwaltung leider nicht gerettet werden, aber dieses Haus ist in die Denkmalliste eingetragen und kann somit geschützt werden.

Warum wird der Eigentümer von der Gemeinde nicht gezwungen, das Gebäude zu sichern und das Dach regendicht herzustellen?

Warum schaut die Gemeinde seit Jahren tatenlos zu, wie das Bau-  
denkmal immer weiter verfällt?

Nach dem Denkmalschutzgesetz können Eigentümer dazu gezwungen werden, Sanierungsmaßnahmen durchzuführen und ihre Gebäude zu nutzen. Das Türmchenhaus ist nun leider Geschichte, aber für dieses historische Anwesen ist es noch nicht zu spät, aber es eilt!

*Claudia Ellenbeck*



# FLÜCHTLINGE/MIGRANTEN

## DAS THEMA BLEIBT UNS ERHALTEN

### Ein Plädoyer für ehrliche Entwicklungshilfe

**G**eschafft! Deutschland atmet auf: Die "gefährliche" Flüchtlingswelle scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Bilder von leeren Sammelstellen und Zeltstädten machen die Runde. Endlich haben unsere Politiker die "Überfremdung" gestoppt. - Während ich diese Zeilen schreibe, sind unsere EU-Außenminister in Brüssel versammelt, um die notwendigen Maßnahmen einzuleiten, damit die gesamte Mittelmeergrenze endgültig dicht gemacht werden kann.

Gleichzeitig versuchen Tausende von illegalen Migranten aus Afrika hier bei uns zu überleben - Tendenz deutlich steigend. Alleine 100.000 Menschen warten in Libyen auf ihre gefährliche Überfahrt nach Europa, 200.000 bewegen sich aus dem Sahelgebiet in die sogenannten Transitländer Mali, Niger, Senegal, Tschad, Algerien und Marokko. Auch wenn täglich weiterhin viele Flüchtlinge im Mittelmeer ertrinken, Hoffnungslosigkeit treibt besonders junge Menschen zur potenziell tödlichen Überfahrt.

### Lebensbedingungen in den Heimatländern verbessern

Vierorts ist die „Willkommenskultur“ nur noch mit schwachen Stimmen zu hören, stattdessen wird immer lauter gefragt: „Ja, aber wenn sie ALLE hierher kommen?“ Eine absurde Frage, die vollkommen an der Realität vorbei



geht - auch wenn unser Entwicklungshilfeminister, Gerd Müller, bereits vor dem massiven Zuzug aus Afrika warnt. Wir sollten uns vielmehr fragen, was wir zur Ver-



besserung der Lebensbedingungen in den Heimatländern der Flüchtenden beitragen können.

Da ist der Klimawandel, er trifft die Menschen in vielen Ländern Afrikas besonders hart. Sturzregen und Dürren zerstören immer wieder die Ernten der Kleinbauern. Die Lebensbedingungen verschlechtern sich von Jahr zu Jahr. Experten sagen es sehr deutlich, die Zahl der Klimaflüchtlinge wird in den kommenden 10 Jahren enorm steigen. Viele junge Menschen, zwischen 16 und 26 Jahren, sehen keine Perspektive für ihr Leben und machen sich auf den langen Marsch nach Norden. Smartphones und Internet zeigen ihnen den Weg in das vermeintliche Paradies Europa.

## Brutale EU-Handelspolitik



Sagt Ihnen "EPAS" etwas? Nein? Es ist das „Europäisch-Afrikanische Partnerschaftsabkommen“ - sehr ähnlich zu CETA und TTIP. Seit 2014 verpflichtet es 78 afrikanische und karibische Länder ihre Grenzen zu öffnen und alle Schutzzölle abzuschaffen.

Ach ja, zurzeit hat die EU wieder einmal viel zu viel Butter und Fleisch, kann damit den afrikanischen Markt z.B. im Senegal überschwemmen und hierdurch den Kleinbauern die Existenz zerstören. Natürlich macht dies keiner extra ..., aber man muss schon sehr genau vorbeischaun wollen, um da



keine Zusammenhänge zu unserem Lebensstil auf der einen Seite und der Armut auf der anderen Seite zu sehen. Unsere Agrarüberschüsse werden mit Hilfe von Subventionen unter dem Deckmantel der Entwicklungshilfe auf afrikanischen Märkten “untergebracht“. Und wenn in den letzten 10 Jahren die Lebenserwartung im Senegal von 48 auf 46 Jahre gesunken ist, so ist dies die Folge einer brutalen EU-Handelspolitik, einer sogenannten liberalen Marktwirtschaft, die durch EPAS untermauert wird.

## Weltweit 60 Millionen Menschen auf der Flucht

In diesem Jahr sind weltweit 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Wir können mit 250.000 bis zu 300.000 Flüchtlingen rechnen. Da viele unserer Nachbarländer den Status der Duldung nicht vergeben, gleichzeitig aber die Zahl der anerkannten Flüchtlinge weiter sinken wird, ist mit einer stark steigenden Zahl von illegalen Flüchtlingen zu rechnen – auch in Deutschland. Weniger in Roetgen, denn nur Städte geben einen Raum für Menschen ohne Papiere.

Nein, sagte Frau Merkel Anfang Oktober, es soll keinen Marshallplan für Afrika geben. Stattdessen wirbt sie für eine intensive Zusammenarbeit von FRONTEX und lokaler Polizei. Die Flüchtlinge sollen doch bitte dahin zurückgehen, wo sie hergekommen sind. Falsch! Die Geflüchteten, die heute unter uns sind, sollten ausgebildet werden, einen Job bekommen und die Möglichkeit zur Migration in unsere Gesellschaft erhalten. Diejenigen, die allerdings wieder in ihre Heimat zurück möchten - und das sind nicht wenige -, die sollten gefördert und beraten werden, um sich zu Hause wieder ein Leben aufbauen zu können.

## Die westliche Welt kann sich das leisten!

Letztendlich wird es höchste Zeit ehrliche Entwicklungshilfe zu leisten: Afrika braucht faire Handelsbedingungen, gute Schulen und funktionierende Gesundheitseinrichtungen. Jungen Menschen müssen Entwicklungsperspektiven in der Landwirtschaft, der Kleinindustrie und im Handwerk geboten werden.

Das kostet Geld, ja sogar viel Geld und bedingt gerechte Handelsbedingungen – die sich die westliche Welt leisten kann. EPAS und Almosen werden die Ströme von notleidenden Menschen nicht verringern oder gar verhindern.

*Karl Wirtz*



## VORSTAND/LESERBRIEF

### GRÜNER Vorstand im Amt bestätigt

Am 21.10.2016 wählten die Roetgener Grünen ihren Parteivorstand neu. Die Wahl bestätigte alle amtierenden Vorstandmitglieder. Unter der Leitung der Doppelspitze Christa Heners und Karl Wirtz treffen sich der Kassierer Manfred Jollet und die Beisitzer\*innen Dörte Heners und Bernhard Müller regelmäßig, um die Parteiarbeit zu gestalten und grüne Aktionen vor Ort zu organisieren.

Ein wesentlicher Punkt in der Arbeit des für zwei Jahre gewählten Vorstandes besteht in der Planung und Organisation von Wahlkampfaktionen im Rahmen der Landtags- und Bundestagswahl im kommenden Jahr.

*Dörte Heners*

### Leserbrief

Liebe Mitglieder des Roetgener Ortsverbands,  
vielen Dank für Euer informatives grünes Blättchen.

Besonders der Bericht über das Wildschweingehege spricht mir aus dem Herzen. Mir ist es schon lange total peinlich, das Roetgens Hauptattraktion ein lieblos angelegtes, stinkendes Stückchen Wald ist, in dem ein paar Wildschweine ihr Leben fristen. Im Sommer kann man den Gestank, der von den Tieren und dem alten Brot, das hier entsorgt wird, ausgeht, kaum ertragen. Kein Wanderer wird sich hier freiwillig länger als nötig aufhalten. Aber auch ohne den Mief wird sich kaum jemand länger als 5 Minuten für das Gehege interessieren.

Hier ist ein modernes Tourismus-Konzept dringend nötig, das den Wald erlebbar macht. Man könnte z.B. Kletter-Möglichkeiten, einen Barfuß-Pfad, einen Kräuter-Spazierweg oder einen Beeren-Nasch-Garten anbieten. Viel Erfolg bei Eurer Überzeugungsarbeit. Meine Unterstützung habt Ihr!  
Freundliche Grüße

*Anne Sintic*

(Anmerkung der Redaktion: Seit einiger Zeit werden die Wildschweine dort nicht mehr mit altem Brot, sondern mit Getreide gefüttert, was die Geruchsbelästigung spürbar abgesenkt hat.)



# TIHANGE - Wir sind noch nicht am Ziel!

## Der öffentliche Protest darf nicht verblassen!

**D**ie Resonanz auf den Widerstand gegen das marode Atomkraftwerk Tihange bei Lüttich ist sehr groß. Viele Menschen haben den gelben Aufkleber aufs Auto geklebt oder eines der Plakate „Tihange abschalten“ ins Fenster gehängt. Diese Plakate verblassen mit der Zeit, manche sind schon fast weiß statt gelb. Aber unser Protest darf nicht verblassen!





## Studie mit erschreckenden Ergebnissen

Ende Oktober wurde im Städtereionstag die Studie von Prof. Renneberg (Institut für Sicherheits- und Risikowissenschaften an der Universität für Bodenkultur Wien) und Dr. Müllner der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Arbeit befasst sich mit möglichen radiologischen Auswirkungen für die Dreiländerregion Aachen im Falle eines GAUs in Tihange. 3000 verschiedene reale Wetterbedingungen wurden untersucht, und das Ergebnis hat viele Menschen aufgeschreckt. Das schlimmste, aber nicht das unwahrscheinlichste Szenario ist, dass die Aachener Region auf Jahrzehnte unbewohnbar ist und vollständig evakuiert werden muss. Aber auch weite Teile von NRW und Rheinland-Pfalz werden radioaktiven Fallout abbekommen.

### Schrottmeiler endlich abschalten!

Thomas Griese, GRÜNES Städtereionstagsmitglied und Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz, kommentiert die Ergebnisse so:

„Die Ergebnisse der Studie zeigen: Sicher ist nur das Risiko! Tihange stellt eine akute Gefahr direkt vor unserer Haustür dar. Es ist beklemmend zu hören, welche Auswirkungen ein Unfall bei uns hätte. 1000 Krebstote pro Jahr. Bei ungünstiger Wetterlage sind wir in einer vergleichbaren Situation wie bei der 30 km Sperrzone bei Fukushima. Tihange ist ein unakzeptables Risiko für uns und die belgische Bevölkerung, nur weil aus dem Schrottreaktor noch der letzte Profit gezogen werden soll. Strom ist im Überfluss da. Das Verhalten der belgischen Regierung ist unverantwortlich. Nach wie vor ist das Versprödungsverhalten der Reaktordruckbehälter nicht geklärt. Die Fakten bestärken uns in der Forderung, den Schrottmeiler endgültig abzuschalten. Deshalb müssen wir alle unsere Anstrengungen intensivieren.“

### Atemmasken und Jodtabletten

Über die Frage, wie man sich selber am besten schützt, haben wir im letzten Grünen Blättchen und im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im April dieses Jahres informiert. Inzwischen sind die Verhandlungen mit dem Land über die Ausgabe der Jodtabletten und die Ausarbeitung der Notfallschutzpläne soweit gediehen, dass bald mit der Veröffentlichung einer Infobroschüre und der Vorabverteilung der Jodtabletten zu rechnen ist.



## Hunderttausende persönlicher Bekundungen gegen Tihange

Wichtige Bausteine des regionalen Widerstands gegen Tihange sind mehr als hunderttausend persönliche Bekundungen der Bürger\*innen über Plakate, Aufkleber, Schirme oder Taschen. Wichtig sind mehr als 330.000 Unterschrift-



en unter der Petition gegen Tihange. Wichtig sind die Demos, Aktionen und Veranstaltungen aller Atomkraftgegner\*innen, egal, bei welcher Organisation sie sich engagieren. Wichtig ist das Fußballspiel der Alemannia im „Stop-Tihange-Trikot“. Wichtig ist, dass wir nicht nachlassen und weiterhin öffentlichen Druck ausüben.

### Klagen gegen das Atomkraftwerk

Wichtige Bausteine sind auch die Klage der StädteRegion beim belgischen Staatsrat, eingereicht im Februar 2016, und die Klage vor einem belgischen Gericht der Ersten Instanz, die momentan in der Vorbereitung ist. Diese Klage wird von über 80 weiteren Gebietskörperschaften in NRW, Rheinland-Pfalz, den Niederlanden und Luxemburg unterstützt. Auch die Fraktionsvorsitzenden der Städteregionsfraktionen sind der Klage als natürliche Personen



beigetreten, um der persönlichen Betroffenheit der hiesigen Bevölkerung Ausdruck zu verleihen. Die Ergebnisse der eben erwähnten Studie werden die Klage argumentativ unterstützen.

Auch in Belgien wird eine Bürger\*innen-Klage vorbereitet, die allerdings noch nicht

vollständig finanziert ist. Infos dazu finden Sie unter

<http://not2d3.be/de/>

## Weitere Aktionen geplant

Im Rahmen eines Kunstprojektes können Sie Tihange schon jetzt selber abschalten, an einer Säule, die Rolf Jägersberg und Lars Harmens gebaut haben ([tihange-alarm.eu](http://tihange-alarm.eu)). Eine steht bereits in Simmerath am Kraremann. Und vielleicht schaffen wir es ja auch, eine in Roetgen aufzustellen, damit jeder persönlich den Abschaltknopf betätigen kann. Hier werden noch Sponsoren gesucht...

Auch bei den Grünen in der StädteRegion Aachen sind weitere Aktionen gegen Tihange in Planung. Gerne halten wir Sie auf dem Laufenden. Alle Infos finden Sie unter

[www.tihange-abschalten.eu](http://www.tihange-abschalten.eu)

Übrigens, frische Plakate in DIN A3 und Aufkleber gibt es nach wie vor im Prospektständer im Rathausfoyer. Oder Sie nutzen für Ihren persönlichen Protest das kleinere Plakat, das diesem Blättchen beiliegt.

*Christa Heners*



## STERNENREGION EIFEL

In der letzten Umweltausschusssitzung wurde unser Antrag zur Sternenregion Nationalpark Eifel und gegen Lichtverschmutzung mit 10 Ja-Stimmen bei 4 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

In dem Antrag bekundet die Gemeinde ihre Unterstützung für das geplante

Sternenreservat.



Mit der Auszeichnung der Dark-Sky Association, die 2014 verliehen wurde, wurde der Nationalpark Eifel offiziell zum Sternepark und ist damit eines von drei Gebieten in Deutschland, welches eine solche Auszeichnung trägt. Der Sternepark hat die Aufgabe, den Sternenhimmel zu erhalten, die Lichtverschmutzung zu reduzieren und dadurch ein einmali-



ges Erlebnis zu ermöglichen. Der Nationalpark Eifel ist beispielsweise einer der wenigen Orte in Deutschland, wo es noch möglich ist die Milchstraße zu sehen. Neben den Aspekten zum Erhalt des Sternenhimmels hat die Reduzierung von Lichtverschmutzung auch positive Einflüsse auf den Tier- und Artenschutz, wie man im letzten Blättchen lesen konnte.

## Nacht-Liebende und Sternengucker\*innen

Die Erweiterung um die Auszeichnung als Sternenreservat kann die Region erreichen, wenn sie es schafft, im Umkreis von 15 Kilometern rund um den Nationalpark Eifel die Lichtverschmutzung zu reduzieren. Die Einrichtung dieser „Sternenregion“ birgt neben dem Erhalt von mehr Sternenhimmel auch eine große touristische Chance für Roetgen. Der Sternenhimmel hat besonders für Besucher\*innen aus den Städten Seltenheitswert. Angebote für Nacht-Liebende und Sternengucker\*innen schweben mir bei diesen Gedanken vor. Wer Sterne guckt und lange wach bleibt, braucht danach einen heißen Kakao und ein gemütliches Bett. Ein Anstieg an Übernachtungen kann folglich erwartet werden.

## Naturschönheit

Wir würden uns wünschen, dass Roetgen sich frühzeitig Gedanken macht, was wir an Angeboten liefern können. Ausgewiesene Beobachtungspunkte mit bequemen Liegen oder romantischen Picknickplätzen wären erste Ideen, um den Sternenhimmel als Attraktion nutzen zu können. Aber auch für uns selber stellt das Projekt einen Gewinn dar. Die Chance, dass wir und auch unsere Kinder Sterne sehen können, vielleicht sogar die Milchstraße, ist einzigartig. Es ist eine Naturschönheit, die es zu erhalten gilt, ähnlich wie ein toller Wasserfall oder ein schönes Seeufer.

## Weniger Lichtverschmutzung – mehr Tier- und Artenschutz

Neben all den touristischen Chancen, die eine solche Sternenregion bzw. ein Sternenreservat mitbringt, steht für mich an erster Stelle der Tier- und Artenschutz. Lichtverschmutzung zu reduzieren bedeutet immer auch, die negativen menschlichen Auswirkungen auf Tiere zu minimieren und die Natur wieder mehr sich selbst zu überlassen.

Lasst uns alle gemeinsam Lichtverschmutzung vermeiden (siehe die Regeln im letzten Blättchen) und so die Möglichkeit bewahren, den Sternenhimmel zu genießen und Sternenregion zu werden.

*Lukas Benner*



## Zweiter Spendenaufruf Flüchtlingshaus

Liebe Roetgenerinnen, liebe Roetgener,

im Oktober haben wir alle Roetgener Bürger angeschrieben und um eine Spende für unser „Haus für Menschen in Not“ gebeten als Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, für Menschlichkeit und unsere europäischen Werte.



Wir waren überwältigt von der Reaktion. Innerhalb von 14 Tagen haben 146 Familien 27.000 € gespendet, jede soviel sie konnte oder wollte, von 10 € bis 3.000 €, im Durchschnitt 184 € pro Familie. Auch Firmen haben gespendet. Das ist ein unglaubliches, von Vielen nicht für möglich gehaltenes Ergebnis. Dafür erst einmal ein herzliches Dankeschön!

Uns hat das gezeigt: Nicht nur der gesamte Gemeinderat und alle Fraktionen stehen hinter diesem Projekt, ganz Roetgen trägt dieses Projekt mit! Unser Dorf kann sehr stolz sein auf dieses in Deutschland fast einmalige Bürgerengagement.

Aber noch haben wir unser Eigenkapitalziel von 50.000 € nicht ganz erreicht. Mit einigen zugesagten Großspenden haben wir jetzt 42.500 € beisammen.

**Wir brauchen also noch 7.500 €.**

Wenn jetzt noch 75 Roetgener je 100 € spenden, dann haben wir das Ziel erreicht.

Noch wichtiger ist aber, dass **möglichst viele** Roetgener ein Zeichen der Solidarität setzen. 10 €, 20 €, 50 €, 100 € oder ein Baustein für 500 €, ganz egal, wie viel Sie eben können und wollen.



Setzen Sie mit einer Spende ein Zeichen  
gegen Fremdenfeindlichkeit und für Menschlichkeit und  
Solidarität

Unser Spendenkonto: Raiffeisenbank Simmerath,  
IBAN: DE53 3706 9642 3704 4010 18

**Wir Roetgener, wir machen das einfach!**

Viele Grüße

Bernhard Müller

Vorsitzender

Johannes Pössinger

stellv. Vorsitzender

Roetgen hilft Menschen in Not e.V.

**PS.:** Alle Spenden sind steuerlich absetzbar, da der Verein als gemeinnützig anerkannt ist.

Alle Unterstützer werden auf einer Tafel am Eingang unseres Hauses für Menschen in Not mit ihrer Unterstützung „verewigt“ (natürlich nur, wenn man nicht anonym bleiben will).





# LANDTAGSKANDIDAT LUKAS BENNER

## Lukas Benner kandidiert für den Landtag

Er kommt aus Rott, studiert Jura und hat bei der letzten Kommunalwahl nur um wenige Stimmen das erste grüne Direktmandat für den Gemeinderat in Roetgen verpasst. Lukas Benner, 20 Jahre alt, kandidiert für die Landtagswahl 2017 als Direktkandidat im Wahlkreis Aachen 4, zu dem neben den Nordeifelkommunen Monschau, Roetgen und Simmerath auch Stolberg und Eschweiler gehören. Kommunalpolitische Erfahrung sammelt er derzeit als sachkundiger Bürger im Umwelt-, Tourismus- und Forstschutz in der Gemeinde Roetgen.



## Tier- und Artenschutz

Lukas mag Tiere, aber besonders die ganz großen und die ganz kleinen: Wale und Insekten. Von beiden Tierarten geht eine große Faszination aus, und beide brauchen unseren Schutz mehr denn je. Aber der Tier- und Artenschutz ist nur eines seiner Themen. Daraus abgeleitet beschäftigt er sich auch mit der Lichtverschmutzung, einem Phänomen, dem bislang noch nicht so viel Bedeutung beigemessen

wurde. Der positive Aspekt dabei ist, dass wir in einer Region leben, die noch relativ verschont ist von der Lichtverschmutzung und die das Zeug zum Sternenreservat hat (siehe weiterer Beitrag in diesem Blättchen).

## Grenzlandjugend

Lukas engagiert sich bis zum heutigen Tage auch in der Roetgener Jugendarbeit. Als Vorstandsmitglied, Mitorganisator und Lagerleiter der Grenzlandjugend ist ihm diese ans Herz gewachsen, und er möchte dem kriselnden Ver-



ein gerne wieder auf die Sprünge helfen. Aufgewachsen in Rott hat er neben den schönen Seiten des dörflichen Lebens auch die Defizite des ländlichen Raumes kennen gelernt und sich vorgenommen, daran etwas zu ändern. Die Anbindung der Dörfer an den Nahverkehr, an das Internet, an Beratungsangebote u.ä. sind ihm wichtige Anliegen.

## Junges Talent

Auf der GRÜNEN Landesdelegiertenkonferenz im September wurde Lukas Benner auf Platz 38 der Landesliste gewählt. Auch die anderen Aachener Kandidat\*innen haben gute Listenplätze erlangt, so dass die Region realistische Chancen hat, wieder mit mehreren GRÜNEN Landtagsabgeordneten in Düsseldorf vertreten zu sein. Gemeinsam mit dem Aachener Wahlkampfteam werden Lukas und seine Kolleg\*innen aus den anderen Wahlkreisen jetzt ihre Themenschwerpunkte für den Wahlkampf erarbeiten. Wir dürfen gespannt sein, was sich unser junges Talent auf dem Weg in die große Politik noch so alles einfallen lässt...





# BEGEGNUNGEN

## Benefizkonzert mit Manfred Leuchter und Mohamed Najem in Roetgen

Am 27. November ist es so weit. Manfred Leuchter kommt nach Roetgen und gibt zusammen mit seinem palästinensischen Musikkollegen Mohamed Najem ein Konzert für die Flüchtlingshilfe in der Nordeifel. „Ein Konzert der Extraklasse mit zwei großartigen Musikern“ beschrieb die Aachener Zeitung den Auftritt der beiden im Jahr 2015 im Franz. Und ein Konzert der Extraklasse verspricht auch dieser Spätnachmittag in Roetgen zu werden.





Das Konzert beginnt um 17 Uhr im Bürgersaal in der Roetgener Grundschule, Eingang Rosentalstraße 56.

## Begegnungen.

Dieses Motto steht für die musikalische Begegnung von Klarinette und Akkordeon, von Najem und Leuchter, Ramallah und Aachen. Und es steht für die menschliche Begegnung von Eifelern und Geflüchteten. In dieser Musik, die sich zu einem neuen Klangerlebnis verbindet, drückt sich auch der Wunsch vieler Menschen nach einem neuen gesellschaftlichen Miteinander von Einheimischen und Zugewanderten aus. Deswegen freuen sich die Grünen als Veranstalter besonders über die Zusage dieses weltgewandten Duos, in Roetgen für die Flüchtlinge zu spielen.

Das Benefizkonzert findet statt im Rahmen der von den Grünen organisierten Veranstaltungsreihe „Beti Betak – Mein Haus ist dein Haus“ zum Thema Integration. Infos zu der Veranstaltungsreihe finden Sie unter [gruene-region-aachen.de](http://gruene-region-aachen.de)

## Freier Eintritt für Flüchtlinge

Für die Flüchtlinge ist der Eintritt zu diesem Konzert frei. Eintrittskarten (bzw. einen Eintrag in die Gästeliste) erhalten sie über die Flüchtlingsorganisationen in der Eifel und über die Monschauer Tafel. Alle anderen Gäste zahlen 15 € Eintritt im Vorverkauf bzw. 18 € an der Abendkasse.

Die Vorverkaufsstellen: Lesezeichen in Roetgen, Bürobedarf Kogel in Simmerath, Lottoannahmestelle im Victor in Imgenbroich und Klenkes-Ticket in Aachen.

Der Erlös aus dem Konzert geht zu gleichen Teilen – zusammen mit einem großen Dankeschön für die ehrenamtlich geleistete Arbeit – an das Café International in Imgenbroich, den Arbeitskreis Langschoß in Simmerath und den Roetgener Flüchtlingsrat und wird dort für die Integrationsarbeit verwendet.

**27. November 17 Uhr**  
**Bürgersaal**

A low-angle, first-person perspective shot of a person's feet wearing brown sneakers with white laces and white socks. The feet are positioned at the bottom of the frame, looking up at a vast, dark blue night sky filled with numerous small, bright stars. A large, detailed full moon is the central focus in the upper half of the image, showing its craters and dark lunar maria. The overall mood is serene and contemplative, suggesting a journey or a moment of reflection under the stars.

*Sternenwanderung*